Erschienen in: Aktuelle Stellungnahmen zur Sprache in der Coronakrise. - Mannheim: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS), erschienen am 22.12.2020, *https://www1.ids-mannheim.de/sprache-in-der-coronakrise/*

Gisela Zifonun

ZWISCHENRUF ZU „WARUM EINE MASKE FÜR MUND UND NASE *MUND-NASEN-MASKE* HEISST“

Die Autorin war Leiterin der Abteilung Grammatik am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim.

In seinem Jahresrückblick 2020, der in der ARD am 17.12. ausgestrahlt wurde, mokiert Dieter Nuhr sich über den Ausdruck *Mund-Nasen-Maske*.[1] Sein Kommentar: „Offizielle Bezeichnung, *Mund* Einzahl, *Nasen* Mehrzahl. Wer kommt auf so einen Namen? Wahrscheinlich einer, der zwei Nasen hat. Völlig bescheuert!“ Ist es nicht schön, dass unsere deutsche Sprache in Zeiten von Corona so viel neue Aufmerksamkeit bekommt? Und die Beobachtung ist ja auch erst mal nicht abwegig. Aber wenn wir uns schon alle gern von Experten in Sachen Virus belehren lassen – vielleicht hört man auch mal auf die Experten, wenn es um das Reden über das Virus und seine Kollateralerscheinungen geht. Sucht man per „Erweiterte Suche“ in *elexico* nach Wörtern, die mit *Nase* beginnen, erhält man 51 Treffer.[2] Bis auf *Nase* selbst sowie *naselang*, *naseweis* (Adjektiv), *Naseweis* (Substantiv) und *Naserümpfen* handelt es sich sämtlich um Komposita, die mit *Nasen* beginnen – ob es nun der Nasenaffe, der Nasenbohrer, der Nasenring oder die Nasenspitze ist. Und um im Bereich der menschlichen Anatomie zu bleiben, bei *Zunge* ist es nicht anders; man vergleiche etwa *Zungenbein*, *Zungenbrecher*. Einzig bei *Zungenkuss* dürfte die Nuhrsche Idee mit der Zahl zwei nicht so ganz abwegig sein. Unter Lungenemphysem oder Blasenentzündung leiden nicht nur Menschen mit mehreren Lungen oder Harnblasen.

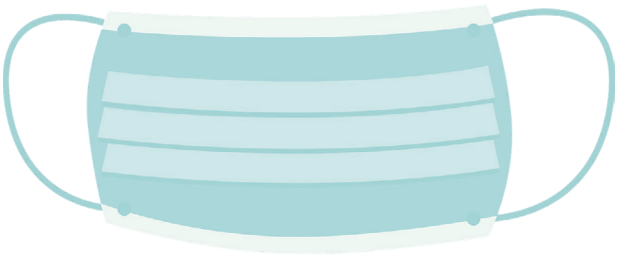
Wahrscheinlich ist Herrn Nuhr die Sache auch nur aufgefallen, weil *Mund* eben nicht im Plural steht und so eine anscheinend verquere Verbindung entsteht. *Mund* und *Nase* sind aber grammatisch zwei Paar Stiefel. Einsilbige maskuline Substantive können durchaus auch in erweiterter Form als Erstglieder oder ‚Bestimmungswörter‘ auftauchen: Man denke an *Tagedieb* oder *Tagesschau*, an *Gottesfurcht* und *Götterspeise*, an *Mannesalter*, *Mannsbild* oder *Männerchor*. Aber sie können eben auch gut in der endungslosen Form erscheinen wie bei *Taglilie* oder *Tagträumer*, bei *Gottvertrauen* oder *Mannstärke*. Bei *Mund* etwa oder auch bei *Satz* erscheint ausschließlich die Form ohne Endung in Komposita. Bei zweisilbigen Wörtern auf *-e* – es sind meistens Feminina oder jene belebten Maskulina, die man die „schwachen“ nennt, wie *Amme*, *Beere*, *Nase*, *Zunge* (feminin) bzw. *Affe*, *Bote* (maskulin) – finden wir dagegen mit hoher Wahrscheinlichkeit eben an dieser Stelle ein *-en*. Die Grundform auf *-e* kommt hier fast gar nicht als Bestimmungswort von Komposita vor. Das *-en* nun ist zwar bei diesen Wörtern das Pluralsuffix; aber bei den Erstgliedern von Komposita hat es den bescheidenen Status einer „Fuge“. Sein Vorkommen mag zwar ursprünglich durch das Pluralaffix motiviert sein. Aber als Fugenelement hat es diese Funktion nicht. Man denke nur an den Satz: *Nuhr fasste sich an die Nasenspitze*. Was er da anfasst, ist die **eine** Spitze seiner **einen** Nase. Das schlagende Argument dagegen, dass *-en* auch hier der Pluralmarker sei, ist, dass es bei Wörtern auftaucht, die gar nicht den Plural auf *-en* bilden, wie in *Hahnenkampf* oder *Zwergenaufstand*. Noch eklatanter ist das Fehlen einer grammatischen Funktion bei *-(e)s* als Fugenelement. Es erscheint unter anderem grundsätzlich bei femininen Bestimmungswörtern auf *-heit*, *-ion*, *-keit* oder *-ung*, die im Genitiv wie in allen anderen Kasus des Singulars endungslos sind. Ein Infektionsbeschleuniger ist ein Beschleuniger der Infektion, *der Infektions* ist kein Deutsch. Die Verteilung der Fugenelemente – neben *-(e)s* und *-en* gibt es vor allem noch *-er* (wie in *Rinderbraten*, *Kindergarten*) und schlichtes *-e* (*Hundekuchen*, *Tagegeld*) – folgt einem komplizierten Regelapparat, bei dem mögliche Formen zwar nicht deterministisch, aber doch mit Wahrscheinlichkeiten prognostiziert werden.

Sind also nicht die Offiziellen in der Coronakrise bescheuert, sondern gleich das Deutsche als solches? Dieter Nuhr kann ja mal darüber nachdenken. Oder nimmt Nuhr uns auf den Arm und stellt sich nur dumm?

Anmerkungen

1 Vgl. <www.daserste.de/unterhaltung/comedy-satire/satire-gipfel/videos/nuhr-2020-der-jahresrueckblick-video-108.html>. Man sollte es am besten, wie angegeben, also mit zwei Bindestrichen, schreiben. Die Schreibweise *Mund- und Nasenmaske*, die man auf der ARD-Seite findet, wäre genau genommen aufzulösen als *Mundmaske und Nasenmaske*. Aber zwei Masken tragen wir ja nun doch nicht.

2 Vgl.<www.owid.de/suche/elex/erweitert?pattern=p_start&wort=Nase&ortho=ka&lsanz=ka&wortart=ka&wobi=ka&semk=ka&parad=ka&gebr=ka&eign=ka>.



Pixabay: mouth-guard-5108165_1280

Publikationsserver des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache
URN: http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:mh39-102541